



Fachbereich Bauen  
Stadtplanung  
Güttinger Straße 3  
**78315 Radolfzell**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurden im April/Mai diesen Jahres in den Planungswerkstätten verschiedene Vorstellungen für die Gestaltung des Bereiches der Uferpromenade entwickelt. Heute können wir Ihnen den auf Grundlage der Beschlüsse des Gemeinderates weiterentwickelten Zwischenstand der Planung vorstellen. Die Verwaltung hat die beiden Landschaftsplanungsbüros Johann Senner Überlingen und Stefan Fromm Dettenhausen mit dem Vorentwurf für den Gesamtbereich beauftragt.

Uns sind Ihre Meinung und Ihre Hinweise zur Weiterentwicklung der Planungen wichtig. Neben der Möglichkeit der Meinungsäußerung im eingerichteten Forum können Sie uns Ihre Hinweise anhand der vorbereiteten Fragen (auf der Rückseite) direkt zukommen lassen.

**Vielen Dank**

Martin Grünmüller  
Fachbereich Bauen | Stadtplanung

Alle Bürgerinnen und Bürger, die an den Planungswerkstätten teilgenommen haben, werden per E-Mail über Neuigkeiten die Planungen betreffend informiert. Wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden wollen, können Sie hier Ihre E-Mail-Adresse vermerken:

- ▶ [seekind@emailn.de](mailto:seekind@emailn.de)
- ▶ [dagmar.bingeser@freenet.de](mailto:dagmar.bingeser@freenet.de)
- ▶ [n.godart@gmx.de](mailto:n.godart@gmx.de)
- ▶ Rupert Eberhardt, Neuer Wall 9, 78315 Radolfzell

## Rücklauf 10 Fragebögen:

### Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

- Art und Weise der Präsentation
- Radfahrer haben (hoffentlich) freie Fahrt und (hoffentlich) sind sie von den Fußgängern getrennt.
- Die beiden Endflächen des Planungsgebietes Wäschbruck und Wiese zwischen Bootsverleih/Yachthafen erhalten sinnvolle Funktionen und sind bestens in die Gesamtanlage eingebunden.
- Der große Wasserspielplatz! Endlich!
- Dass die Anlegestufen für Personenschiffe erhalten werden sollen, die ich genial finde. Eine Lösung ohne Mechanik.  
Dass Fahrradfahrer und Fußgänger getrennt werden sollen.  
Dass die Fläche zwischen Bahnkörper und See geräumiger (größer) werden soll.
- Verlegung Karl-Wolf-Straße  
Öffentliche WC's
- die Parkidee, die Mole, der Wasserspielplatz
- Senner
- Die Transparenz des Verlaufs und die Präsentation der Ergebnisse während des ganzen Projektes.  
Die „wellenförmige“ Planung des Ufers bei Büro Senner im Vergleich zur „harten“ Silhouette der Stadt.  
Dass zwei Planer mit „ins Boot“ geholt wurden.

### Was sollte Ihrer Meinung nach verbessert werden?

- Der hölzerne Uferweg muss in Frage gestellt werden
- Büsche im Uferbereich sollten sofort weg
- Radolfzell = Fahrradstadt  
Fahrradwege nicht nur zum Bahnhof, auch am Hafen  
Fahrrad-Parkplätze?
- Bei der Präsentation am 03.12. konnten die Planungsbüros den Verkehrsknoten, am Austritt aus der Unterführung und Führung der Karl-Wolf-Straße/des Radweges nicht zeigen. Dort muss eine eindeutige Trennung in Fußgängerbereich und Fahrverkehr gebaut werden mit Vorrang für Fußgänger (Spaziergänger, Gruppen, Kinderwagen, Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer). Das verlangt eine gewisse Großzügigkeit.
- Die Art des Vereinshauses der Segler am Hafen passt nicht zu einer Promenade, während das pavillonsartige Molencafé erhalten werden sollte. Es ist eine ansprechende Form und gehört schon zur Mole.  
Auch die runde Bar (Schirm) ist ansprechend.  
Bitte nicht überall „Glaswürfel“ oder „Terrarien“.
- Ich finde die Gastronomie am Konzertsegel zu nahe (eher gegenseitige Behinderung)  
Hügel im westl. Teil → Biker !!  
Öffentliche Klo's
- Ein Fußweg = Steg vor dem Hohner Haus und der Wolf Villa über das Grundstück  
Seehalde zur Scheffelstraße

- Gastronomie, Beispiel Überlingen!
- **Gastronomiebereich im Molenbereich – zwei Lokalitäten** (Entwurf Frommer – Stadtgespräch Folie 6) **erscheinen als zu viel ...**  
Zugreisende mit Wartezeiten, die ihre Wartezeit mit einem Cappuccino oder einem kleinen Snack **und** dem Blick zum See verbringen wollen, werden vermutlich in einem edleren Kiosk (siehe 1. Entwurf Senner – Detailplanung Mole) – im Sinne einer Selbstbedienung – eher einkehren, als dass sie sich in einem „feinen“ Restaurant – meist auch für teures Geld – für einen „schnellen Kaffee“, niederlassen.

Des Weiteren würde der Wunsch vieler Bürger und Bürgerinnen **nach freier Seesicht** durch ein Gebäude das an derselben Stelle anstelle des Molencafés – zumindest nach derzeitiger Planung, gebaut werden würde – in Süd-Ost Richtung weiterhin nicht möglich sein. **Deshalb** – wie Herr Senner in seinem 1. Planungsentwurf vorgeschlagen hat, und auch Herr Reckziegel bei der GR – Sitzung am 03.07. plädiert hat ...

### ... Mut zur Lücke

**Der freie Blick auf den See** könnte eine wirkliche Bereicherung zum „freieren Atmen“ auf diesem Platz – zur Regeneration sein. Feriengäste, Tagesbesucher und auch wir Einheimische könnten, nach dem Stadtbesuch von RZ, oder nach dem „feinen Schmecken“ der gut bürgerlichen und internationalen Küche in der City, zu einem lohnenswerten Spaziergang am See aufbrechen.

Nach dem Passieren der Seetorquerung – uns dem See – nähernd, könnten wir dann äußerlich und auch innerlich **a u f a t m e n** und die Weite der Landschaft, den See mit Blick zum Schweizer Seeufer und zum Schienerberg erleben.

Die Entscheidungsfindung im Gemeinderat zu dieser Situation auf der Mole am 3. Juli endete nahezu unentschieden (6 für dieses Gebäude / 5 dagegen / eine Enthaltung). Vielleicht könnte diese Entscheidung, am besten **im Sinne eines Lokaltermins vor Ort**, an dem alle Entscheidungsträger beteiligt sind, noch mal neu begutachtet werden (Bewegung an der frischen Luft, im Sinne eines kurzen Spaziergangs – vor der Ratssitzung, vom Rathaus zum See, soll ja bekanntlich auch gesundheitsfördernd wirken).

### Abgase auf Höhe der Köpfe der Passanten

Der Auspuff eines Fahrzeuges, sprich die Abgase, die durch diesen entweichen, scheinen mir (gemäß Folie 17 – Stadtgespräch) auf gleicher Höhe wie die Köpfe der Passanten. Dasselbe gilt auch für den Bereich nach der Seetorquerung (Folie 9 – Stadtgespräch).

Hier sollten Möglichkeiten zur Vermeidung von den Planungsbüros noch bedacht werden.

**Bevor über diese beiden, mir sehr wesentlich erscheinenden Punkt 1 und 2 weiter abgestimmt wird, empfehle ich unbedingt eine „Gemeinderatsbegehung“ vor Ort.**

**Ein LOKALTERMIN vor ORT um – gemeinsam, mit den beiden Planern, sich einen persönlichen Eindruck von den Begebenheiten bilden zu können.**

**Folgende Fragen könnten die Betrachter leiten:**

- 1) **Wie wirkt es, wenn ich aus dem Tunnel komme, und ein Gebäude vor meinen Augen steht?**
- 2) **Wie wirkt es, wenn dieses Gebäude in keiner harmonischen architektonischen Gestaltung zum Vereinsheim Wäschbruck steht?**
- 3) **Wie könnte es wirken, wenn tatsächlich Abgase auf Höhe der Köpfe von dort fahrenden Autos ausgestoßen werden?**

Das Gesamtkonzept: den Hörbogen mit der Mettnau zu verbinden, sollte im Blick behalten werden. Damit meine ich, dass auch das neue BORA-Restaurant sowie das neu gestaltete Mettnau-Restaurant hinsichtlich der Planung der Gastro eine Berücksichtigung finden sollte.

## Was ist an der vorgestellten Planung noch nicht ausreichend berücksichtigt?

- Von Blumenrabatten u. Sträuchern (wie in Überlingen a. B.) war überhaupt keine Rede – sie sind für den Touristen ein wichtiger Blickfang.
- Wie kommen Fahrradfahrer vom See in die Stadt und umgekehrt?
- Die Erfahrungen mit Konzertsegel-Veranstaltungen (Beschallung des Stadtgebietes, Störung durch Zugverkehr) sind eindeutig negativ. Ich meine, dass man mit intelligenten baulichen Anlagen Abhilfe schaffen kann (ansteigende Sitzreihen im rückwärtigen Bereich angelehnt an eine Bodenwelle, freistehende Wandscheiben Richtung Altstadt und Bahnhof u.a.). Eine Bewirtung durch den benachbarten Gastronomiebereich bleibt möglich.
- Die enormen Kosten auch für Pflege und Wartung.
- geschlossener Eisenbahnersteg öffnen  
Liegeplätze verlegen?
- Das Honorar für die Landschaftsplaner wäre für Kinderspielplatz und Strandbad besser angelegt gewesen.  
Ihre Perspektive der Vermauerung der Promenade ist falsch.  
Eine durchgehende Straße für Autos zerstört den bis jetzt ruhigen Uferstreifen.  
Sie geben Millionen aus und machen eine Verschlechterung der Freizeitsituation.  
Der Kinderspielplatz gehört schon lange modernisiert, ebenso das Strandbad. Die Leute schimpfen lauthals über den Zustand des Strandbades; 2,00 € Eintritt und wofür? Es ist ein Armutszeugnis für Radolfzell im Vergleich zu Iznang!
- Gastronomie  
Fahrradstellplätze  
WC-Lösung
- **Molenspitze**  
Nachdem die Bürger, die Verwaltung und auch die 4 Planungsbüros die Öffnung der Spitze vorgeschlagen haben, bin ich verwundert, **dass diese Öffnung der Mole in keiner der Präsentationen der beiden Büros konkreter ausgeführt, bzw. ausreichend berücksichtigt wurde** – keine adäquate Lösung präsentiert wurde.  
Wie in meinem Redebeitrag beim Stadtgespräch schon bemerkt erscheint es mir nicht sinnvoll, wenn **WENIGE (10 Bootsbesitzer) VIELE (tausenden von Feriengästen, Tagesbesuchern, Senioren, Familien und Paaren auch Einheimischen)** die Chance verwehren bis zur Spitze der Mole vorgehen zu können.  
**Eine sinnvolle „Gesamtkonzeption“, eine „Lösung aus einem Guss“ – wie von OB Schmidt eingangs der Werkstatttage gewünscht, scheint so gefährdet zu sein.**  
So muss – jedenfalls nach bisherigem Stand der Dinge, um **dieses i-Tüpfelchen der Seepromenade** herum geplant, bzw. gebaut werden. Es kann zu keiner ansprechenden Gesamtlösung kommen, weil Wenige ein Gesamtinteresse blockieren. Dies ist nicht demokratisch und schon gar nicht sozial. Die Sorge hinsichtlich Vandalismus könnte durch eine ansprechende und ästhetisch bauliche Maßnahme vermindert werden, denn schöne und edle Formen, die gemäß höheren kosmischen Prinzipien erdacht und gebaut werden, können die Moral des Menschen und auch den Respekt vor diesen Formen erhöhen.

**Mein Vorschlag:** Den ersten Planvorschlägen von Senner und Fromm folgen.

**Weitergedacht:** Die gesamte Molenspitze in Form eines Hafens – mit dem Bug voraus, verlassenden Schiffes gestalten. Ähnlich der Formen der anlegenden Bodenseeschiffe selbst. Zwei – einem nahe dem Wasser, dem anderen etwas höher gelegenen, als Sitzterrassen ausgestatteten „Decks“ wären eine echte Attraktion. Des Weiteren ein rundum verglaster Innenraum als überdachtes Restaurant. Auch könnten auf der landseitigen Seite des Gebäudes Toiletten und der Fahrkartenverkauf angesiedelt werden, da dieser dann Nahe den Ein- und Ausstiegsstellen der Schiffe liegen.

Die Menschen, auf den in den Hafen einlaufenden Schiffen, könnten den Menschen auf dem, auf dem „künstlichen Deck“ sitzenden Menschen dann zuwinken, bzw. umgekehrt ... eine freundliche Willkommensatmosphäre im Hafen RZ könnte entstehen...

Die Gebäude, die in diesem Bereich geplant, bzw. später dann auch gebaut werden, sollten dabei in etwa zu der Architektur des Vereinsheim Wäschbruck in einem harmonischen Zusammenhang stehen.

#### **Die Wasserachse von der Stadt zum See ...**

... darf auf keinen Fall aus der Planung herausgenommen werden. Sie bildet **das belebende „Rückgrat“** der Planung in „Nord-Süd“ – Achse. Sie ist ein Kernaspekt der Gesamtplanung. Wie sie nördlich der Bahnlinie weitergeführt wird, sollte schon jetzt bei den Planungen der Seepromenade berücksichtigt werden ...

#### **Fahrradabstellplatz ...**

... der so konzipiert ist, dass er einladen wirkt, **dass er Interesse erweckt**, gerade dort das Fahrrad abzustellen und es nicht wahllos dort, wo es am einfachsten erscheint ...

Beispiel: Viele Fahrräder ergeben, zusammengestellt eine Form oder eine Figur. Welche, das müsste noch erdacht werden.

#### **Erlebnispfad – Erfahrungsfeld der Sinne**

Es könnten, wie **in Nürnberg – dem Amt für Kultur und Freizeit angegliedert**, ähnlich dem **Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne**

(<http://www.kuf-kultur.de/einrichtungen/erfahrungsfeld-zur-entfaltung-der-sinne/willkommen.html>), 1-2 interessante Erlebnisstationen gebaut werden... welche, das gilt es noch zu planen.

Eine Lösung „aus einem Guss“, wie vom OB gewünscht, scheint mir noch zu weit entfernt zu sein. Welches sind die übergeordneten Gedanken, die alle Teilbereiche der Planung dieser Seepromenade unter sich vereinigen?

#### **Wollen Sie weiter beteiligt und informiert werden?**

- ja    |||| I
- nein   I

#### **Wie zufrieden sind Sie mit der Vorgehensweise?**

- sehr                ||
- zufrieden         |||
- einigermaßen    ||
- unzufrieden      I (mit der Planung)

## Sonstige Anmerkungen:

- Renaturierung?  
Standort Seebar → Aussicht auf Mettnau, Liebesinsel, Berge?  
südlicher Rand des Yachthafens: gelbe Pfeile?  
keine Wasserachse bitte, hindert Radfahrer und Fußgänger, ist Gefahrenquelle  
meine Erfahrung mit den „Wasserachsen“ (Mühlbach-Center, Gerberplatz) sind nicht positiv  
Molenspitze: Warum sind 10 Bootsliegeplätze wichtiger als das Bedürfnis nach Aussicht für Tausende? Warum darf das nicht bebaut werden?
- Zur Bündelung der Besucher könnte ich mir vorstellen, dass man in den renaturierten Uferzonen 1-2 hölzerne Plattformen auf Stelzen aufstellt, die über die Uferlinie hinaus ragen. Mit Sitzgelegenheiten, mit barrierefreiem Zugang, zum Fische beobachten, zum sich sonnen, etc.
- Zwölf Jahre hatte ich für die Bodenseeflotte eine Saisonkarte. Inzwischen wurde der Schiffsverkehr nach Radolfzell immer unattraktiver. Man vermutet, dass Radolfzell von der BSB 2013 nicht mehr angefahren wird.  
Was nützt die teuerste Promenade ohne Schiffe?  
Alle Achtung vor der intensiven Planungsarbeit.
- „Turm“ auf Mole versperrt die Aussicht?  
Einfahrt in den Wäschbrückhafen immer noch weit genug?  
Radweg? Anbindung Wäschbrückhafen?  
Baden im ganzen Bereich „erlaubt“?  
Einverständnis der Vereine
- Es hat viel zu lange gedauert, bis etwas passiert. Ich dachte, wir würden schon am See etwas sehen!
- Der Umgang mit der Lautsprecheranlage während der Präsentation war etwas unglücklich. Die Mikros wurden zwar immer eingeschaltet, jedoch waren die Sprecher viel zu weit weg vom Mikrofon, so dass „nur“ ihre normale Stimme im Raum zu hören war. Bei „Quergesprächen“ der Zuhörer waren so die Ausführungen nicht immer im Sinn zu verstehen. Dieser kleine technische Mangel ist mir auch schon bei der Sitzung des GR im Milchwerk aufgefallen.
- Dieser Bürgerbeteiligungsprozess ist wirklich sehr gut eingeleitet und bisher auch weiterentwickelt worden. Es wurde von mir bisher vorbildhaft erlebt und ich hoffe nun, dass die Stimmen der Bürger, die nach dieser Vorstellung der beiden Projektleitungen beim Bauamt, bzw. bei den Planern noch eingehen zumindest ein Gehör finden und auf ihre Machbarkeit überprüft werden.